

David und Donathan.

Eine
Musikalische Elegie,

von

Johann Heinrich Rolle,

Musikdirector in Magdeburg.



Leipzig,
bey Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn.

1773.

APFibaut.

2^o Mus. P. 503

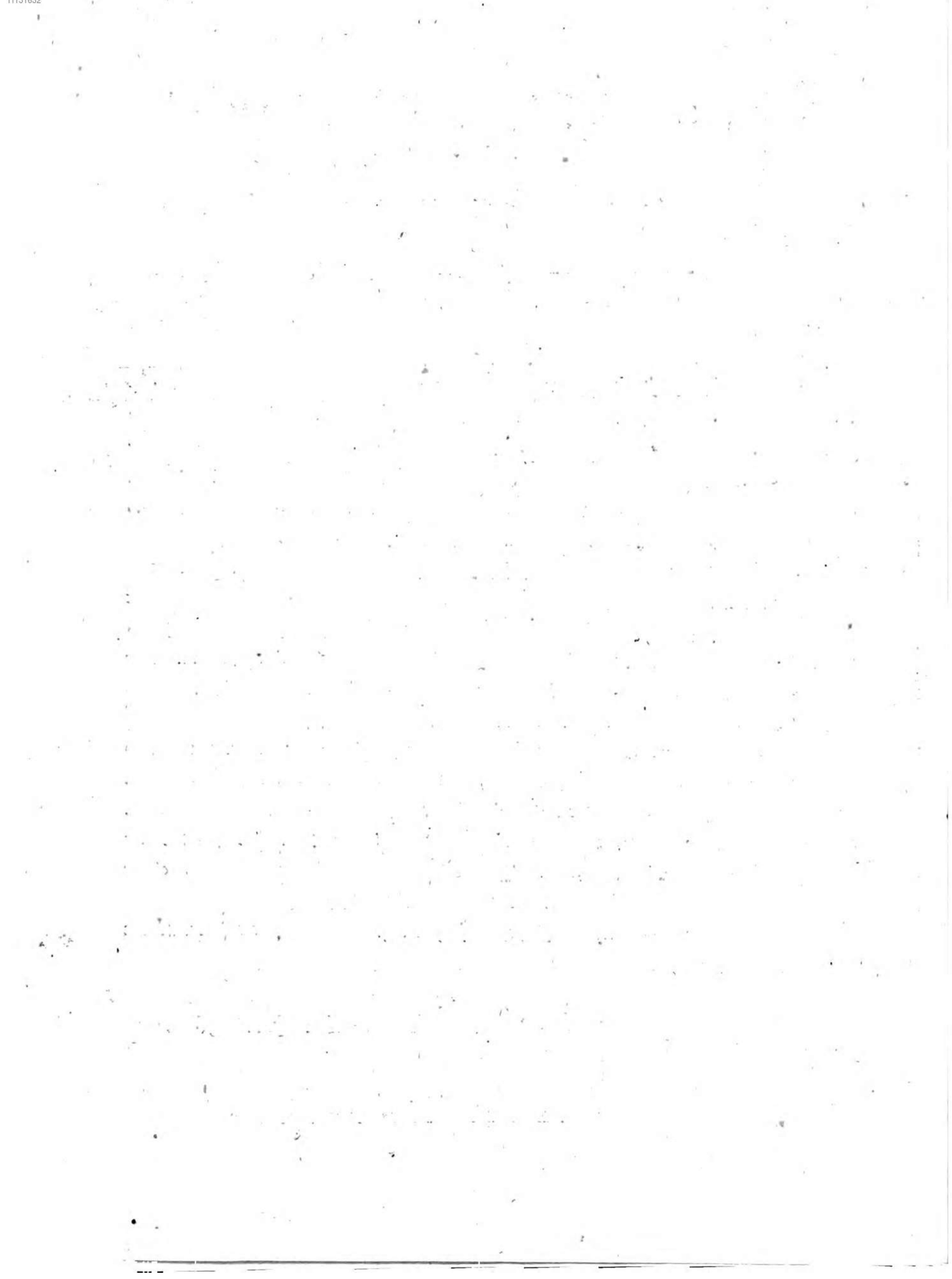


V o r b e r i c h t.



Da die Composition gegenwärtiger Cantate ganz von der gewöhnlichen Art abgeht, so wird es den Liebhabern der Musik nicht unangenehm seyn, die eigentliche Absicht des Componisten, und die Veranlassung dazu kennen zu lernen. Sie hat ihren Ursprung einem Gespräche, zwischen dem Herrn Director Rolle in Magdeburg und zween berühmten Gelehrten und Dichtern, über die Singecomposition, zu verdanken. Es bezeugten nämlich dieselben ihr Mißvergnügen über den so sehr eingerissenen Mißbrauch der allzu häufigen Ritornellen und Melismaten, welche die meisten Componisten zu ihrem Hauptwerke machten, und darüber die Declamation, den Ausdruck, und vielmal selbst den Verstand der Worte und den darinne liegenden Affekt bey Seite setzten; indem sie oft ganz gleichgültige und nichts bedeutende Worte bis zum Ekel ausdehnten und wiederholten, und hingegen andere, welche einen besondern Nachdruck verlangten, fast unberührt übergiengen. Es sey dieses um desto mehr zu tadeln, weil dadurch nicht nur die Gesänge matt und zu gleichförmig würden; sondern weil man auch dadurch dem Zwecke der Singecomposition gerade zuwider handelte, als welche nichts anders, als eine erhöhte Declamation seyn sollte. Der Herr Director Rolle nahm sich daher vor, einen Versuch zu machen, wie weit man es, aus diesem Gesichtspuncte allein betrachtet, darinne bringen könnte. Er wollte sehen, ob eine einfache, aber natürliche und dem Texte angemessene Melodie, wenn sie von einem verständigen Sänger gehdrig vorgetragen würde, nicht auch ohne weitere Auszierungen eben die Wirkung thun könnte, als diejenige, welche mit den schönsten Clauseln nach der neuesten Mode geschmückt, unter der rauschensten Begleitung von Instrumenten abgespielt wird. Er wählte hierzu gegenwärtige Cantate, welche eigentlich eine Scene aus dem Trauerspiele Salomo vom Herrn Klopstock ist, und verfertigte sie so, daß sie zwar vollstimmig, aber doch nicht anders, als sie hier ist, mit vielem Beyfalle aufgeführt wurde. Man hat sie daher auch dem Publico mittheilen wollen, indem man sich von ihm eine nicht weniger günstige Aufnahme derselben verspricht, als sie bereits von verschiedenen Kennern erhalten hat.

Der Herausgeber.



David und Jonathan.



Poco Largo.

David.
Jo-na-than, ach, du eißt von mir

weg, du Ed-ler in Ju-da, du Ed-ler in Ju-da! auf der Hö-he des

Bergs sankst du im So = = de da = hin, sankst du im So = = de da = hin.

Jonath.
Da = vid, ich las = se dich hier, und war = te bei = ner in Hay = nen,

volti subito.

*

wo der Bo = gen nicht tönt, — und es vom Schil = de nicht strahlt. Ach!

ich muß noch zu = vor viel Kö = cher hö = ren, und vie = le, vie = le rau = schen = de Speere! den

Lob, den Lob, den Lob — wei = sagt ihr glän = zen = der Flug, den Lob, den Lob weißagt ihr glän = zen = der

Flug. Sagt es nicht an zu Gath! in bei = nen Thoren, o

Aktion, wal = le kein wol = lig = ter Staub ei = nes Ver = kun = di = gers auf! daß sich die Töch = ter Phi =

li = sta nicht freuen, nicht = freuen, der Un = be = schnit = te = nen Töch = ter kei = nen Ge = sang, kei = nen Ge = sang tan =

Grave.

—zen im Tau-mel des Siegs! Thau-en nicht miß es auf euch, noch

re-gnen, ihr Ber-ge Sil-bo-a! eu-er Ge-sil-de sey dürr! ge-be dem Dpf-er

poco Allegro.

nichts! Denn auf euch ward Hel-den ihr Schild her-un-ter ge-schla-gen, Jo-nathans Bo-gen,

der nie fehl-te, so oft er er-klang, der nie fehl-te, so oft er er-klang.

Larghetto.

Lieb-lich wa-rest du, warst hold-se-lig im Le-ben, warst hold-se-lig im

Le-ben. So leicht war nicht der Ab-ler, so leicht war nicht der

**

volti subito.

Largo.

Ad - ler! so stark war nicht der Lö - we, wie du, nicht wie du!

Weint ihn, ihr Töch - ter J - fra - eis! Ro - sin - farb - ne Ge -

wan - de de - cken die Kla - gen - den! Gold schmü - cke sie, Klei - nod und Gold, Gold schmü - cke sie,

Larghetto. Jonath.

Klei - nod und Gold! Ja, zur Ehrä - ne daß fest - li - che Kleid! denn da, wo

ich nun bin, fleucht der rau - schen - de Pfeil, - seufzt — der Er - schla - gne nicht

mehr! Denn in die - ser Woh - nung der Ruh, den Hüt - ten der Freundschaft,

wart ich de = rer, die mich fla = gen, und wei = ne nicht mehr.

Ab = ge = trocknet ist mir — des Le = bens Kummer, des Le = bens Kummer. Ge =

fal = len bin ich zwar in dem Streit; a = ber, wie glück = lich, wie glück = lich bin

ich, wie glücklich bin ich!

Mesto. David.

Leid ist mir es um dich, mein Bru = der Jo = na = than, mein Bru = der Jo = na =

than! Freu = de hatt' ich und Wonn' an dir; a = ber die ist nun da = hin,

volti subito.

die ist nun da = hin. Dei = ne Lie = be war mir viel theu = rer,

war mir viel theu = rer, als Lie = be der Traun, als Lie = be der Frauen! Ach, der

warst du, der warst du, mein Freund, der, — du mein Jo = na = than, mir.

Jonath. Da = vid, was wä = re die Freundschaft, wo = fern sie un = sterb = lich nicht wä = re!

poco Largo.

Müde zu le = ben und satt kömmt du, mein: Da = vid, mir. Ich ent = hüll = te dir

gern die dun = feln Pfa = de, die dun = feln Pfa = de des So = des;

Rec. **Larghetto.**

der die Le = ben be = herrscht, deins und daß mei = ne, ver = heußt.

A = ber, wenn du her = auf zu mei = ner Um = ar = mung zu = rüch = kömst, dann,

Rec.

dann — — Mir ruft mein Ge = fähr! Da = vid, Da = vid, dich se = gne der Herr!

Largo. **David.**

Wenn, wenn, wenn werd ich ihm fol = gen, ach, ach, mei = nem Jo = na = than

fol = gen? wenn mir je = ne, die mir Gott, der Er = ret = ten = de, gab, mei = ne Kin = der?

Rec.

D Hoff = ung des bes = fern un = sterb = li = chen Le = bens, mei = ne

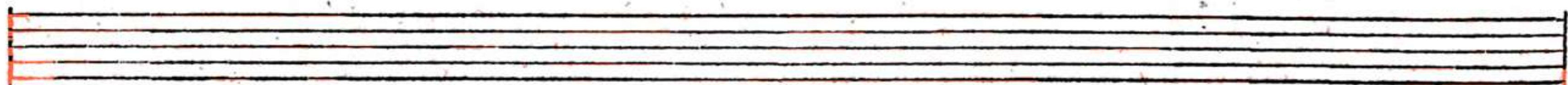
volti subito.

Kin = der, mein Freund, mein Freund, al = le, al = le ver = sam = melt um mich!

all in den Hüt = ten der Ruh ver = sam = melt, wo kei = ner Mut = ter

Mu = gen Weh = muth ent = fließt! Wun = den der Söhne kein Blut, Wun = den der

Söh = ne kein Blut!



F M D F

